—* Deutscher Architekten- und Ingenieurtag in Ludwigshafen a. Rh. Vom 19. bis 22. September tagt in Ludwigshafen a. Rh. der Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine. Die Tagung wird u. a. Vorträge bringen über Verwaltungsreform, Richtung und Ziele der Architektur, Ausbildung des Nachwuchses und über Hochschulreform. Anläßlich der Tagung erscheint eine Festschrift „Die Rheinpfalz und ihre Bauten".

—* Ein Betrugsprozeß wegen der „Rotgestempelten". Am 2. Oktober wird vor dem Schöffengericht in Leipzig der Betrugsprozeß gegen Gustav Winter, den Führer der verschiedenen Organisationen in Deutschland, die die Aufwertung der rotgestempelten 1000-Mark-Scheine fordern, beginnen. Die Anklage legt Winter Betrug insofern zur Last, als er an seine Anhänger Broschüren verkaufte, die einen Realwert von 10 Pfennig hatten und für die er eine Mark verlangte. Den Ueberschuß ließ er aber nicht der Organisation zugute kommen, sondern führte ihn in seine eigene Tasche. Betrug wird auch darin gesehen, daß Winter wider besseres Wissen in seinen Anhängern den Glauben erhält, er könne erreichen, daß die rotgestempelten 1000-Mark-Scheine aufgewertet würden und daß er seine Anhänger anhält, auf diese vorgetäuschte Möglichkeit hin ihre Organisationsbeiträge zu zahlen, aus denen Winter seinen Lebensunterhalt bestreitet.

—* Polizeivorführungen in der Jahresschau. Am Dienstag nachmittag veranstaltet das Polizeipräsidium Dresden auf dem Konzertplatz der Jahresschau Deutscher Arbeit eine Reihe von Vorführungen. Der Polizeioberleutnant Thierig wird Polizeidienststunde in ihrer vielseitigen Tätigkeit zeigen. Danach werden sportliche und gymnastische Uebungen von Polizeibeamten unter der Leitung der Oberwachtmeister Diehse und Schmidt geboten. Im Lichtspieltheater der Jahresschau gelangt am Mittwoch und den folgenden Tagen ein Film, der die Tätigkeit der Dresdener Frauenpolizei schildert, zur Aufführung. Der Film ist mit Zustimmung des Polizeipräsidiums und unter Mitwirkung hiesiger Polizeibeamtinnen aufgenommen worden.

—* Arbeitszeitkonflikt in den Webereien. Zur Beilegung des seit Juli schwebenden Arbeitszeitkonflikts bei den sächsisch-thüringischen Webereien ist, wie die Blätter melden, vom Reichsarbeitsminister ein neues Verfahren eingeleitet worden. Die Schlichtungsverhandlungen beginnen am Dienstag im Reichsarbeitsministerium und werden vom Stadtrat Kunze geführt, der zum Schlichter bestellt worden ist. — Im Gebiete des Verbandes Sächsisch-Thüringischer Webereien, der gegen 80 000 Arbeiter beschäftigt, sind, wie die Blätter melden, von den Gewerkschaften die Lohntarife gekündigt worden. Es werden erhebliche Lohnerhöhungen verlangt. Die ersten Verhandlungen dürften in der laufenden Woche stattfinden.

—* Zur Aufhebung des deutsch-italienischen Sichtvermerkzwanges. Zwischen der deutschen und der italienischen Regierung ist mit Wirkung vom 15. September 1928 die Aufhebung des Sichtvermerkzwanges vereinbart worden. Wie aus dem preußischen Ministerium des Innern geschrieben wird, werden durch diese Vereinbarung, die den Sichtvermerkzwang übrigens nicht für die Einreise in die italienischen Kolonien aufhebt, die zum Schutze des beiderseitigen Arbeitsmarktes gegen Ueberfastung mit ausländischen Arbeitskräften erlassenen Bestimmungen nicht berührt. Für deutsche Arbeiter und Angestellte, die sich zum Zwecke der Arbeitsaufnahme nach Italien begeben wollen, empfiehlt es sich daher, zur Vermeidung unliebsamer Enttäuschungen stets vor einer derartigen Reise bei dem zuständigen italienischen Konsulat eine Arbeitsgenehmigung („Zusicherung zur Bewilligung zum Stellenantritt") einzuholen. Ferner ist zur Behebung von Zweifeln, die vielfach noch bei dem reisenden Publikum zu bestehen scheinen, erneut darauf hinzuweisen, daß die Aufhebung des Sichtvermerkzwanges in keinem Falle auch die Beseitigung des Paßzwanges bedeutet. Die Mitführung eines Reisepasses ist bei Auslandsreisen unerläßlich. Reisende ohne Pässe müssen nach den geltenden Vorschriften an der Grenze zurückgewiesen werden.

—* Uraufführung des Feuerwehrfilms. Der auf Anregung des Branddirektors Ortloph von der Firma Boehner-Film hergestellte Feuerwehrfilm „Großfeuer — Menschenleben in Gefahr!" gelangte gestern nachmittag im Städtischen Ausstellungspalast in Dresden vor geladenen Gästen, darunter Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden zur Uraufführung. Der Gesamteindruck des Films ist gewaltig und die Darstellung der einzelnen Szenen außerordentlich packend. Besonders interessant ist der Kreuzkirchenbrand von 1897, sowie ein Tankbrand in dem riesigen Benzin- und Oellager der Rhenania-Ossag-Werke. Die gesamte feuerwehrtechnische Leitung des Films lag in den Händen des Baurats Dr. Leithold. An der Herstellung wirkte die gesamte Dresdner Berufsfeuerwehr, zahlreiche Statisten der Staatstheater insgesamt weit über 1000 Menschen mit.

—* Die Riesenfrucht des Gartens reift. Der Kürbis geht seiner Reife entgegen, der mit den Melonen und Gurken eine große Familie bildet, von der es über 500 verschiedene Arten gibt. Der Kürbis war schon zur Zeit Karls des Großen in Deutschland bekannt. Als Speise findet diese Frucht zu Gemüse und Kompott im Haushalt Verwendung. Die Kerne geben ein wohlschmeckendes Oel. An geeigneten Plätzen bilden die farbenprächtigen Zierkürbisse einen beliebten Schmuck.

Strehla. Ein Unfall trug sich Freitag nachmittag gegen 5 Uhr auf dem Oppitzscher Weg nahe dem Gasthaus „Zum Schiffchen" zu. Die Ehefrau des Herrn Fuhrwerksbesitzers Lehmann war im Begriff, mit einem mit Stroh beladenen Wagen aus dem Hof ihres Grundstückes nach der Scheune zu fahren. Das noch junge Pferd war etwas unruhig und wollte nach der entgegengesetzten Richtung, dabei kam der Wagen zu weit an den Straßenrand und stürzte mitsamt dem Pferd und der Lenkerin den Abhang hinunter, wobei der Wagen Frau Lehmann über den Körper hinweggegangen sein soll. Sie erlitt eine Auskugelung des rechten Hüftgelenkes und wurde dem Krankenhaus Riesa zugeführt. Wie wir hören, ist ihr Befinden gut. Das Pferd kam unverletzt davon.

Oschatz. Eisenbahnunfall. Als Freitag nachmittag ½5 Uhr auf der Strecke Oschatz—Mügeln der Güterzug vom Hauptbahnhof in Richtung Südbahnhof fuhr, kippte kurz nach der Ueberquerung der Bahnhofstraße ein auf einem Rollbock stehender Güterwagen um. Am Absturz die Böschung hinab hinderten ihn mehrere Bäume. Trotzdem war das Gleis gesperrt. Kurz nach 6 Uhr war der Hilfszug von Engelsdorf da. Die Arbeiten zogen sich bis nach Mitternacht hin; um 1 Uhr war das Gleis frei. Personen sind nicht zu Schaden gekommen; der Sachschaden ist auch nicht zu bedeutend.

Meißen. Ein Unfall ereignete sich Freitag in der Elbstraße dadurch, daß der Arbeiter Friedrich Meisel, Teichstraße 98 in Niederau wohnhaft, von einem aus der Leipziger Straße herauskommenden Auto angefahren und zu Fall gebracht wurde. M. erlitt dabei leichte Quetschungen am Oberschenkel. Sein Rad wurde stark beschädigt. Der Autoführer, ein Kaufmann Bernhard Bahr aus Dresden, dürfte die Hauptschuld an dem Unfall tragen. Anscheinend hatte er in Erkenntnis des drohenden Unheils etwas die Geistesgegenwart verloren. Er erklärte sich bereit, den entstandenen Schaden zu vergüten. Mitschuldig ist aber die Unsitte des Stehenbleibens an dieser gefährlichen Straßenkreuzung, um den Verkehr zu beobachten. Der Verletzte hatte mit noch zwei (!) Radfahrern vor einem Geschäft gestanden. Der Anblick dieser Gruppe mag den Autofahrer nervös gemacht haben.

Volksbegehren über ein gesetzliches Panzerkreuzerverbot.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichsminister des Innern hat durch Verordnung vom 17. September auf den von mehr als 5000 Stimmberechtigten gestellten Antrag, ein Volksbegehren mit dem Kennwort „Panzerkreuzerverbot" für folgenden Gesetzentwurf zugelassen:

Entwurf eines Gesetzes über das Verbot des Baues von Panzerschiffen und Kreuzern.

Der Reichstag hat auf Volksbegehren das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrates hiermit verkündet wird: Einziger Artikel. Der Bau von Panzerschiffen und Kreuzern jeder Art ist verboten.

Nach der Verordnung beginnt die Eintragungsfrist am 8. Oktober und endigt am 16. Oktober 1928.

—a. Dresden. Ein komplizierter Zusammenstoß ereignete sich am Sonnabend gegen 3 Uhr nachmittags an der verkehrsreichen Ecke der Markgrafen-, Louisen- und Görlitzer Straße zwischen einem Sanitätsauto der Reichswehr und einem Motorradfahrer, der insoweit glimpflich verlaufen war. Der Motorradfahrer wurde auf die Straße geschleudert, kam aber mit dem Schrecken davon. Bei dem Versuch, den Zusammenstoß zu verhüten, stieß das Sanitätsauto gegen einen dort anhaltenden Straßenhändler, dessen Wagen hoch mit Weintrauben beladen war. Letzterer wurde gegen die Schaufenster eines dortigen Geschäfts gepreßt, von denen zwei zum Teil erheblich beschädigt wurden. Der Wagen mit den vielen Weintrauben wurde dabei umgeworfen und ging in Trümmer. Der Straßenhändler erlitt eine anscheinend ernstere Bein- und andere Verletzungen. Es machte sich dessen Transport nach dem Krankenhaus erforderlich. Dieser komplizierte Zusammenstoß führte rasch zu einer beträchtlichen Menschenansammlung. Die erforderlichen Absperrungen nahm das Ueberfallkommando vor, während die notwendigen polizeilichen Feststellungen von der Unfallkommission des Kriminalamtes gemacht wurden.

—a. Dresden. Skelettfund. Am Sonnabend wurde in Flur Gompitz bei Ausschachtungen zu einem Neubau im Grundstück des Gärtnereibesitzers Neumann in etwa dreiviertel Meter Tiefe ein noch gut erhaltenes menschliches Skelett gefunden. Einige Metallknöpfe mit Verzierungen und der Zahl 112 lassen darauf schließen, daß man es mit einem ehemaligen Kämpfer der Schlacht bei Dresden zu tun haben dürfte. Die Zahl 112 diente vermutlich zur näheren Bezeichnung des betreffenden Truppenteils oder Kriegers.

* Dresden. Der Affe ist los. Auf der Dresdner Vogelwiese war einem Schausteller ein Affe entwichen, der bisher noch nicht wieder eingefangen werden konnte. Er hat seinen Wohnsitz vorläufig in den hohen Bäumen von Pintons Luftbad gefunden, wo er unter den Badegästen großes Hallo hervorruft. Es ist anzunehmen, daß die kühlen Herbstnächte bald dem freien Affenleben ein Ende machen.

* Dresden. Aufgefundenes Diebesgut. Kürzlich entdeckte ein Einwohner aus Langebrück im dortigen Staatsforstrevier unter der Wurzel einer umgebrochenen Kiefer versteckt etwa 100 silberne Messer, Gabeln und Löffel, die, wie sich herausstellte, von dem am 11. Juli in Langebrück verübten Villeneinbruch herrührten, bei dem für etwa 5000 Mark Silbergeräte gestohlen wurden. Ein großer Teil der Gegenstände fehlt jedoch noch. Auch ist man dem Täter bisher nicht auf die Spur gekommen.

* Dresden. Lebensmüde. In einem Sanatorium auf dem Weißen Hirsch hat sich ein Arzt namens Berkow mit Zyankali vergiftet. Als Grund der Tat wird unheilbare Krankheit angenommen. — In Bühlau hat vor einigen Tagen ein 16 Jahre alter Sekundaner eines hiesigen Gymnasiums in der elterlichen Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die Gründe, die den Schüler in den Tod getrieben haben, sind vollkommen in Dunkel gehüllt.

* Zittau. Sonnabend nacht hat der 79 Jahre alte Insasse eines Heims in Olbersdorf, Böttchermeister Rother, sich offenbar in einem Anfalle geistiger Umnachtung aus dem Fenster auf die Straße gestürzt, wo er tot liegen blieb.

* Neugersdorf. Diamantene Hochzeit. Hier feierte das Ehepaar Karl Wilhelm Ackert und Gottliebe Auguste geb. Klippel, 85 bezw. 82 Jahre alt und durchaus rüstig, die diamantene Hochzeit. Unter den Gratulanten befand sich auch Reichspräsident von Hindenburg mit einem herzlichen Glückwunschschreiben.

* Pirna. Durch Hufschlag getötet. In Pötzscha wurde der 18 Jahre alte Fleischergeselle Reißig beim Putzen eines Pferdes im elterlichen Gehöft durch einen Hufschlag so unglücklich gegen den Leib getroffen, daß er vor einigen Tagen im hiesigen Krankenhause den erlittenen schweren Verletzungen erlag. Einige Wochen vorher hatte sein Stiefvater ebenfalls durch Hufschlag eines Pferdes erhebliche Kopfverletzungen davongetragen.

* Sprau. Eröffnung der Sprauer Tropfsteinhöhle. Wie nunmehr endgültig feststeht, wird die Sprauer Tropfsteinhöhle am 26. September eingeweiht und für den öffentlichen Besuch freigegeben.

* Burgstädt. Hohes Alter. Am Sonnabend konnte der älteste Einwohner des benachbarten Mühlau Hermann Lützner seinen 90. Geburtstag begehen. Der 90jährige erfreut sich persönlicher Rüstigkeit und allgemeiner Beliebtheit.

* Zwickau. Von einem Lastkraftwagen überfahren. Am Sonnabend morgen ist auf der Reichenbacher Straße der acht Jahre alte Schulknabe Spitzner von einem nach Lichtentanne fahrenden Lieferkraftwagen überfahren worden. Nach den bisher gemachten Feststellungen ist der Junge hinter einem Lastgeschirr über die Straße gegangen und in den Kraftwagen hineingelaufen. Der Kraftwagenführer brachte den Jungen sofort zum Arzt, der die Ueberführung nach dem Krankenstift anordnete. Nach den vorläufigen Feststellungen hat der Knabe eine Gehirnerschütterung und mehrere Fleischwunden davongetragen.

Wurzen. Um die Spartätigkeit zu heben, wird die hiesige Sparkasse jedem am 30. Oktober 1928 geborenen Kinde ein Sparkassenbuch über 3 Mark ausstellen. Das Buch bleibt bis zum 14. Lebensjahre des Kindes gesperrt, doch bei Todesfall kommt der Betrag zur Auszahlung. Außerdem erhält jede Schule 25 Mark, die als Prämien für die besten Aufsätze über den Spargedanken dienen sollen.

* Leipzig. Eine neue Afrika-Expedition. Am 28. dieses Monats wird Dr. Paul Germann, Custos am Leipziger Museum für Völkerkunde, Deutschland verlassen, um sich nach Liberia zu begeben, wo er wichtige völkerkundliche Forschungen anstellen will. Zweck der Forschungsreise ist eine ausgedehnte Sammlung für die Leipziger und Berliner Museums sowie Erforschung der im Hinterlande von Liberia sitzenden Völkerstämme.

* Leipzig. Mißglückte Fluchtversuche. Als Sonnabend vormittag der Untersuchungsgefangene Fischer im Landgericht an der Elisenstraße vorgeführt werden sollte, sprang er in der Gerichtsschreiberei plötzlich zur Tür und entwich, die Tür hinter sich abschließend. Er wurde sofort eingeholt und wieder in Haft genommen. Auch ein zwangsweise vorgeführter Kaufmann machte einen Fluchtversuch, indem er den Polizeibeamten tätlich angriff und ihm einen Schlag versetzte. Auch er konnte sofort wieder festgenommen werden.

Mühlberg. Wie wir hören, ist Herr Rektor Dr. Nowack zum 1. Oktober als Schulrat nach Bütow (Pommern) berufen worden.

Mühlberg. Der Brückenbau-Verein hielt am Freitag im Ratskeller seine erste Hauptversammlung ab, welche von Herrn A. Teiche eröffnet und geleitet wurde. Nach Verlesung des Status erfolgte dessen Genehmigung. Den Vorstand bilden die Herren A. Teiche, Vorsitzender, B. Rudolph, Stellvertreter, Kämmerer Hentschel, Schriftführer und Kassenwart, Bürgermeister Knoche und Zeugschmiedemeister Otto Hoffmann, Beisitzer. Der Vorstand wird zunächst seine Hauptaufgabe darin sehen, eine umfassende Werbung auch in der Umgebung bei Personen, Gemeinden und Behörden, ferner bei Parlamentariern, Wirtschaftsverbänden usw. zu unternehmen und allenthalben Interesse für die Bestrebungen des Vereins erwecken.

Elsterwerda. Trübe Aussichten eröffnen sich zum Winter für unsere Arbeiterbevölkerung, da schon jetzt mehrere hiesige Betriebe Entlassungen vorgenommen haben und teils verkürzt arbeiten. Schon jetzt sind fast 200 Erwerbslose in unserm Bezirk, darunter über 60 Kurzarbeiter. Zu wünschen ist, daß sich die hiesige Industrie und die der Umgebung bald wieder beleben möge, damit die Arbeiterbevölkerung beruhigter dem Winter entgegensehen kann.

* Bitterfeld. Todbringender Schuß. Im nahe gelegenen Mühlberg ereignete sich am Freitag nachmittag eine schreckliche Tragödie. Als der 6jährige Heinz Sauermann aus der Schule zurückkehrte, ging er in die neben der Küche gelegene Schlafstube, um dort seinen Anzug zu wechseln. An dem Haken, von dem er einen Anzug nehmen wollte, war auch das Jagdgewehr seines Vaters angehängt. Kurz nachdem der Junge die Schlafstube betrat, fiel plötzlich ein Schuß, der durch die Tür zur Küche drang und dort die 15jährige Martha Müller aus Bitterfeld, die als Aufwärterin bei der Familie Sauermann beschäftigt war, tötete. Sie wurde mitten ins Herz getroffen und war sofort tot.

* Großschönau. Sonnabend vormittag entwich ein Untersuchungsgefangener, der dem hiesigen Amtsgericht zur Vernehmung vorgeführt wurde, dem Beamten und entkam durch das offene Tor auf die Straße. Erst nach längerem Suchen fand man den Flüchtling in einem Dahlienbeet auf der Erde liegend. Er wurde erneut in Haft genommen.

* Bunzlau. Schwerer Motorradunfall. Am gestrigen Sonntag nachmittag fuhr ein Herr Brucker aus Dresden auf der Landstraße nach Löwenberg mit seinem Motorrad gegen einen Straßenstein. Brucker wurde dabei schwer verletzt und im hoffnungslosen Zustande ins Bunzlauer Krankenhaus übergeführt. — Bei Großwaltdig wurde ein Motorradfahrer von einem Auto umgerissen, das unerkannt weiterfuhr. Führer und sein Mitfahrer wurden schwer verletzt in das Bunzlauer Krankenhaus eingeliefert.

* Görlitz. Zu den Munitionsfunden bei den Kommunisten in Görlitz. Bei den Waffen- und Munitionsfunden bei einem ehemaligen Funktionär der Kommunistischen Partei in Görlitz handelt es sich um außerordentlich gefährliche Sprengstoffe. Beschlagnahmt wurden 28 Doppelladungen Dynamit, 12 Sprengkapseln mit den dazu gehörigen Zündschnüren, vier Flaschen mit besonders gefährlichem flüssigen Gas sowie eine größere Anzahl Infanteriemunition. Ueber die Herkunft des Materials, das sich noch nicht lange Zeit in seinem Versteck befunden haben kann, konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden.

* Greiz. Textilarbeiter-Entlassungen infolge Wassermangels. Die Verschlechterung der Arbeitslage in der Textilindustrie hält nicht nur an, sondern verschlimmert sich immer weiter. Dabei spielt jetzt die anhaltende Trockenheit eine ausschlaggebende Rolle mit, weil infolge des Wassermangels einzelne Industrien zu Arbeiterentlassungen gezwungen sind. So mußte die große Spinnfaser-A.-G. in Elsterberg wegen Wassermangels Arbeiter entlassen, und wenn die Witterung in der gleichen Weise anhält, sind auch in Greiz aus dem gleichen Grunde Arbeiterentlassungen zu befürchten. Die Zahl der Arbeitsuchenden hat sich im August im Stadt- und Landkreis Greiz auf 2598 erhöht.

Weitere örtl. und sächs. Nachrichten in der 1. Beilage.

Reichskanzler a. D. Marx vor dem Zentrumsparteitag.

)(Chemnitz. Die Sächsische Zentrumspartei hielt am Sonntag hier einen außerordentlichen Parteitag ab, in dessen Mittelpunkt ein Referat des Reichskanzlers a. D. Dr. Marx über die politische Lage stand. Bei ruhiger Beurteilung der Vorgänge der letzten Jahre müsse man zugeben, daß die im Januar 1927 verfolgte Aufnahme deutschnationaler Minister in die Regierung eine Folge schwerer politischer Fehler der Sozialdemokratie gewesen sei, ferner aber, daß die Mitwirkung der Deutschnationalen außerordentlich wertvolle Ergebnisse erbracht habe. Der schlechte Gesundheitszustand des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, der die Politik der Verständigung konsequent durchgeführt habe, sei sehr bedauerlich. Ein oft betonter Irrtum werde nach den Genfer Vorkommnissen jetzt wohl endgültig erledigt sein, nämlich der Glaube, daß eine sozialdemokratische Regierung in der Durchführung der Herzenswünsche des deutschen Volkes besonders in der Räumungsfrage erfolgreicher als irgend eine andere Regierung sein würde. Den französischen Machthabern fehle es leider an der psychologischen Einstellung für die große Aufgabe, die ihnen durch den Gang der Geschichte zugefallen seien. Dem Gedanken des Friedens sei seit Jahren nicht mehr ein so schwerer Schlag versetzt worden, als durch die Genfer Rede Briands. Reichskanzler Müller sei gewiß ein ausgezeichneter Vertreter Deutschlands gewesen. Die Dinge hätten aber doch einen anderen Lauf genommen, wenn Dr. Stresemann anwesend gewesen wäre. Trotz der erlittenen Mißerfolge würde es aber töricht sein, jetzt von der graden Linie der Verständigung abweichen zu wollen. Zum Schluß berührte Dr. Marx noch die Frage des Reichsschulgesetzes. Hier müsse eine Verständigung mit anders Denkenden gesucht werden, ohne welche die Durchbringung gestellter Anträge aussichtslos sein würde.

In einer von der Versammlung angenommenen Entschließung wurde von der Zentrumspartei eine stärkere Betonung der weltanschaulichen Orientierung der Politik sowie eine Reform des Wahlrechts gefordert.

Anschließend referierte der Bundesvorsitzende Dr. Fügler über die sächsische Zentrumsparteiorganisation.

Der Reichskanzler in Baden-Baden.

Baden-Baden. (Funkspruch.) Reichskanzler Hermann Müller ist in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Günther und des Reichspressechefs, von Genf kommend, heute vormittag kurz nach 10 Uhr in Baden-Baden eingetroffen. Der Reichskanzler fuhr sofort bei dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann vor, mit dem er eine längere Besprechung über die durch den Gang der Genfer Verhandlungen geschaffene Lage hatte. Der Reichskanzler wird Baden-Baden gegen Abend wieder verlassen und sich nach Berlin begeben.

SLUB
Wir führen Wissen.